

# Integracja polskich obywateli w regionie Uecker-Randow z perspektywy niemieckiej

## Die Integration polnischer Bürger in der Region Uecker-Randow aus deutscher Perspektive

Agnes Kriszan

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Projekt realizowany we współpracy z:



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT

Leibniz-Institut  
für Länderkunde



## Forschungsfragen

- Wie gestaltet sich das Zusammenleben von Deutschen und Polen in der Region UER?
- Wie werden die polnischen Zuwanderer in den lokalen Gemeinschaften integriert?
- Wie integrieren sie sich selbst?
- In welchen Bereichen besteht Handlungs-, Verbesserungsbedarf?



## Methodischer Ansatz

- Leitfaden gestützte Experteninterviews mit:
  - Bewohnern der Region
  - Vertretern verschiedener öffentlicher Einrichtungen (z.B. Behörden, Schulen, POMERANIA )
  - Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen
  - Vertretern der lokalen/regionalen Wirtschaft



## Gründe für die Zuwanderung nach UER

- Grenznähe
- Gute Verkehrsanbindung
- Günstige Immobilien/Mieten
- (Sozialleistungen)



## Typen von polnischen Zuwanderern

- Sozial Schwache:  
Mietwohnungen, geringe  
Integrationsbereitschaft, hohes Konfliktpotenzial
- Junge Familien:  
Eigentum, hohe Integrationsbereitschaft,  
weniger Probleme



## Das positive Polen-Bild der Deutschen

- Offen und spontan
- (gast-)freundlich und herzlich
- Ehrgeizig und integrationswillig
- Modebewusst (nur Frauen)



## Das negative Polen-Bild der Deutschen

- Kriminalität (Diebstahl, Sozialleistungsbetrug, Einbrüche)
- Unpünktlichkeit



## Alltägliches Miteinander in UER

- Vorbelastung durch die Geschichte der Region
- Akzeptanz von Eigenarten, Mentalitätsunterschieden
- „Normalität“

*„Wir waren es ja auch gar nicht gewohnt in dieser Region mit Menschen anderer Kultur zusammenzuleben, anderer Sichtweise, von der Religion will ich gar nicht reden. Und ja, das ist inzwischen Normalität geworden.“*





## Miteinander im Arbeitsalltag

- Relativ wenige polnische Arbeitnehmer
- Hohe Wertschätzung gegenüber den polnischen Kollegen (Qualifikation, Sprachkenntnisse)
- Meinungsverschiedenheiten sind i.d.R. nicht auf Nationalität zurückzuführen
- Miteinander beschränkt sich auf die berufliche/dienstliche Sphäre



## Miteinander in der Schule

- Schulen, Kindergärten (Weiterbildungseinrichtungen) sind die „Brückenbauer“ in der Region
- Beitrag zur Völkerverständigung durch Reduzierung der sprachlichen und mentalen Barrieren
- Herausragende Einrichtungen sind das Deutsch-Polnische Gymnasium und der Deutsch-Polnische Kindergarten Löcknitz sowie die KVHS Pasewalk



## Miteinander in der Schule

- Schulen, Kindergärten (Weiterbildungseinrichtungen) sind die „Brückenbauer“ in der Region
- Beitrag zur Völkerverständigung durch Reduzierung der sprachlichen und mentalen Barrieren
- Herausragende Einrichtungen sind das Deutsch-Polnische Gymnasium und der Deutsch-Polnische Kindergarten Löcknitz sowie die KVHS Pasewalk



## Integrationshilfen für polnische Zuwanderer

- Beschäftigung polnischer/polnisch sprachiger Mitarbeiter in öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen
- Bereitstellung polnisch sprachiger Formulare
- Kontaktpunkt der POMERANIA in Löcknitz
- Deutsch-polnisches Gymnasium und KiGa Löcknitz
- Kreisvolkshochschule



## Integrationshilfen für polnische Zuwanderer

- Unterstützung bei Unternehmensgründung bzw. Niederlassung/Aktivität in UER (Industrie- und Handelskammer NBB)
- Integration in den Arbeitsmarkt (Agentur für Arbeit, EURES)



# Integrationshilfen für polnische Zuwanderer

- Gesellschaftliche Integration
  - Dt.-Pl. Verein für Kultur und Integration, Pasewalk
  - Club der dt.-pl. Freundschaft, Penkun
  - Kath. Kirche Pasewalk



## Integrationsbarrieren

- Persistenz von Vorurteilen/ Stereotypen
- Anfälligkeit der lokalen Bevölkerung für NPD-Parolen bzw. rechtsgerichtetes Gedankengut
- Unklare Rolle der regionalen Medien
- Politische und wirtschaftliche Marginalisierung



## Fazit

- Neue polnische Migration in UER ist das Ergebnis der Wohnsuburbanisierung Stettins
- Migration seit Öffnung des dt. Arbeitsmarktes hat sich weder quantitativ noch qualitativ verändert
- Trotz eines eklatant hohen NPD-Wähleranteils funktioniert das Zusammenleben von Deutschen und Polen in UER insgesamt gut.





## Fazit

- ABER: Integration in UER erfolgt „von unten“:  
*„Wir integrieren uns selbst!“*
- Um die Chancen der Zuwanderung effektiv nutzen zu können, bedarf es umfassender politischer Unterstützung.
- Entwicklungspolitisches Ziel sollte die Schaffung eines Milieus sein, das polnische Zuwanderer in die Region lockt und zum Verbleib animiert.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**DZIĘKUJĘ ZA UWAGĘ!**

